

Dicke Luft im Büro – schlimme Folgen **Umfrage bestätigt starke Belastung durch Laserdruckgeräte**

Eine Online-Umfrage der Stiftung nano-Control unter fast 2.000 registrierten Betroffenen in Deutschland, Österreich und der Schweiz belegt, dass die Menschen durch Laserdrucker und Tonerstäube sehr stark und dauerhaft belastet werden, mit schlimmen Folgen.

Zweidrittel halten die Büroluft für schlecht bis unzumutbar. 86 % der Befragten berichten über verschmutzte Geräte und sehen sich stark belastet, zumeist unmittelbar, durch mehrere Laserdruckgeräte und fast täglich, über mehrere Jahre oder sogar Jahrzehnte.

Die Betroffenen, von denen nur 10 Prozent rauchen, leiden vor allem (83 %) unter Erkrankungen der Atemwege, 28 % sogar an lebensbedrohlichem Asthma oder COPD. Jeder Zweite hat Entzündungen der Augen und/ oder der Haut. Häufige Arztbesuche, Operationen und Krankschreibungen sind die Folge. Zwei von fünf Betroffenen empfinden Ihre Erkrankung als schwer oder sehr schwer. Jeder Zwölfte ist an Krebs erkrankt. Über die Hälfte der Betroffenen sind mehr als vier Wochen im Jahr krankgeschrieben und jeder Fünfte sogar mehr als ein Jahr. 40 % sind von Berufsunfähigkeit betroffen oder bedroht. 37 % berichten über gleiche Erkrankungen bei Kollegen. Auffällig häufig (48 %) sind Metallallergien, insbesondere gegenüber Nickel und Kobalt, die sehr häufig in Tonern nachgewiesen werden. Offenbar gibt es auch einen Zusammenhang zwischen chronischen Entzündungen und chronischer Erschöpfung bzw. Burn-Out, wie von über 60 % berichtet wird. 62 % beklagen Gedächtnis- und Wortfindungsstörungen. 90 % der Betroffenen wurden nicht vor den Risiken gewarnt. Insbesondere die Behörden haben bisher völlig versagt.

Einzelergebnisse

1. 86 % sehen sich stark belastet, insbesondere durch hohe Druckleistungen (63 %) und haben das LDG direkt am Arbeitsplatz. Bei 40 % sind es sogar mehrere Geräte, bei 5 % mehr als 10 LDG. In einem Fall waren es über 60 Laserdrucker. Nur bei 16 % stehen die Geräte separat.
2. Die Betroffenen sind den Geräten zu 89 % über mehrere Jahre ausgesetzt. Bei der Hälfte (49 %) sind es mehr als 10 Jahre. 90 % sind gegenüber LDG täglich oder fast täglich exponiert.
3. 86 % berichten Verschmutzungen der Geräte, Jeder Dritte berichtet über starke Verschmutzungen mit Toner. 24 % berichten sichtbare Tonerverschmutzungen im Raum. 30 Betroffene haben Fotos gemacht, 39 % haben den Toner zu Beweiszwecken gesichert und 15 % haben Analysen machen lassen.
4. Bei 11 % der Betroffenen gibt es keine Lüftungsmöglichkeit. Nur 2 % haben Luftreiniger.
5. Nur 9 % halten die Luft im Büro für gut. 53 % für schlecht oder sogar unzumutbar (12 %).
6. Nur 18 % berichten über regelmäßige Wartung der LDG.
7. 15 % berichten den Einsatz von Filtern an den LDG.
8. 94 % der Betroffenen haben die Freisetzung von Toner beobachtet, vor allem beim Kartuschenwechsel (37 %), aber auch beim normalen Druckbetrieb (19 %), bei der Wartung oder bei technischen Defekten (jeweils 15 %).
9. 90 % der Betroffenen wurden nicht über Risiken aufgeklärt. Vereinzelt erfolgte dies durch Hersteller und Ärzte. Von Behördenseite wurde kein Betroffener gewarnt, von den Berufsgenossenschaften nur einer.
10. Nur 10 % der Betroffenen sind Raucher. 64 % haben nie geraucht.
11. 48 % sind auf Nickel, Kobalt oder andere Metalle allergisch, die häufig in Tonern enthalten sind.

12. Die Betroffenen leiden zu 83 % unter Erkrankungen der Atemwege, 28 % an Asthma oder COPD. Jeder Zweite berichtet Erkrankungen der Augen, der Haut sowie fast Zweidrittel an Gedächtnis- und Wortfindungsstörungen (62 %) und Erschöpfung bzw. Burn-Out (61 %). Jeder Zwölfte (8 %) ist an Krebs erkrankt.
13. Fast jeder Dritte (32 %) empfinden die Erkrankung als schwer und 7 % als sehr schwer. Jeder Fünfte (19 %) wurde operiert.
14. 72 % haben mehr als 5 Arztbesuche im Jahr und bei 14 % sind es mehr als 25 Arztbesuche im Jahr. 57 % sind mehr als vier Wochen im Jahr krankgeschrieben, 19 % sogar über ein Jahr.
15. 14 % haben die Beschwerden im Foto oder Video dokumentiert.
16. 25 % sind von Berufsunfähigkeit betroffen, bei weiteren 15 % droht Berufsunfähigkeit. Bei jedem Dritten ist die Erkrankung als Berufskrankheit angezeigt.
17. 37 % berichten über gleiche Erkrankungen bei Kollegen.

An der Umfrage beteiligten sich 196 von 1.835 Betroffenen (11 %) aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.